

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	7 (1891)
Heft:	49
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit einer kleinen Abweichung der Dimensionen, die für meine Kundschaft absolut nothwendig war, machte, erhielt ich die lakonische Antwort, meine Maße sind so und habe ich genug zu thun, ohne eine Abweichung meiner gewohnten Dimensionen einzuführen. Auch da mußte ich trotz meines Patriotismus mich an die fremde Industrie wenden.

Andere wieder begehen das undelikate System, uns Kaufleuten ihre Produkte zu verkaufen und dann aber auch unsere Kundschaft direkte zu besuchen und ihr die gleichen Artikel zu liefern. In solchen Fällen wird natürlich ein richtiger Kaufmann solche Geschäftsvorfücher wieder trotz Patriotismus auf die Seite stellen.

Aehnliche Thatsachen sind wohlbegreiflich starke Ursachen, dem einheimischen Gewerbe und der Kleinindustrie schwere Nachtheile zuzutragen, denn der Kaufmann muß vor Allem gut, reell und prompt bedient werden, wenn er seinerseits ein Gleiches seiner Kundschaft offeriren will. Ich resümire hieraus, daß unsere Kleinindustriellen sich auf Spezialitäten werfen sollen, wofür sie sich installiren können, gut und prompt zu liefern, dann mit ernsten Offerten an den Handelsstand sich wenden, der, sobald seine Interessen nicht gefährdet sind, stets die einheimischen Produkte vorziehen wird und dann kann konstatirt werden, daß ihm unverschuldet Weise das Attribut „Nichtpatriot“, „Jude“ usw. vorgeworfen wird.

Verschiedenes.

Der Gewerbeverein Schaffhausen hielt lezthin seine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein auf ein arbeitsreiches Jahr des Gediehens zurückblicken darf. Durch den Beitritt des Schreinermeistervereins, der nunmehr die erste Fachsektion bildet, ist der Mitgliederbestand auf 147 gestiegen. Im laufenden Jahr steht dem Verein die Aufgabe bevor, die Delegiertenversammlung des schweizerischen Gewerbevereins in den Mauern Schaffhausens zu empfangen. Im Budget sind für diesen Aulaß 200 Fr. vorgesehen. Dank dem Staatsbeitrag von 1400 Fr. hat die Rechnung des vergangenen Jahres seit längerer Zeit zum ersten Mal kein Defizit ergeben. Die wichtigsten Ausgaben des Vereins bilden die Beiträge für Lehrlingsprüfung, für das Arbeitsnachweisbüro, für den Verwalter, für die Bibliothek und das Lesezimmer u. s. w. Das Arbeitsnachweisbüro begann am 1. Juni 1891 seine Tätigkeit. Der Verkehr war noch ziemlich flau. In den sieben ersten Monaten gingen bei der männlichen Abtheilung 135 und bei der weiblichen 110 Stellengesuche ein, Stellenangebote bei der männlichen Abtheilung 91, bei der weiblichen 101. Die Einnahmen aus diesem bescheidenen Geschäftsverkehr belaufen sich auf 186 Fr., welchen Gesammtausgaben von 676 Fr. gegenüberstehen, so daß trotz dem Beitrag von 200 Fr. vom Gewerbeverein und 200 Fr. von der Stadt ein Defizit von 89 Fr. entstand. Es wäre aber offenbar voreilig, diesem Arbeitsnachweisbüro darum die Existenzberechtigung und Lebensfähigkeit abzusprechen. So etwas muß sich zuerst einleben und Wurzel fassen, dann sind im Anfang auch immer mehr Kosten zu bestreiten, als wenn die Geschichte einmal im Gang ist. Die beteiligten Vereine geben darum die Hoffnung nicht auf, daß das Arbeitsnachweisbüro immer mehr auf eigenen Füßen stehen lerne.

Handwerker- und Gewerbeverein Murten. Letzten Sonntag vereinigten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Hotel „Kreuz“ zur Begehung des 25jährigen Bestehens des Vereins. Ein Bankett eröffnete den ersten Akt. Nachdem Präsident Weibel die Anwesenden willkommen geheißen, verlas Schlossermeister Frey einen interessanten Bericht über die Tätigkeit des Vereins seit dessen Gründung. In einer Ansprache, in welcher er das Leben des Vereins, sowie des Handwerks im Allgemeinen skizzierte, übergab Buchdrucker Strüby den Gründern des Vereins, welche bis zum

heutigen Tage ununterbrochen dem Verein angehörten, ein diesbezügliches Diplom.

Handwerkerschule Interlaken. Letzter Tage fand die Inspektion der Handwerkerschule Interlaken durch den eidgenössischen Experten, Herrn Meyer aus Narau, statt. Der selbe war von den Leistungen und der fleißigen Arbeit sehr wohl befriedigt und gab als Fachmann in freundlicher Weise manchen trefflichen Wink, indem er besonders betonte, daß er zu jeder Zeit bereit sei, Rathscläge zu ertheilen. Gewiß sind solche Besuche für das Gediehen der jungen Anstalt sehrförderlich.

Gesang beim Handwerk. In Marburg hat sich unter der Regide des Handwerker- und Gewerbevereins ein „Handwerker Männerchor Marburg“ gebildet, dem jetzt schon ca. 40 Mitglieder beigetreten sind.

Bildhauerkunst. Der Gedanke, in Zug ein Denkmal zur Erinnerung an die Vorstadtkatastrophe zu setzen, hat in einem Gypsymodell des Herrn A. Brandenberg Ausdruck gefunden. Dieses Gypsymodell, wie man der „Zürcher Post“ berichtet, stellt die Tugenia, festlich geschmückt, dar. Sie hält in einem Arm ein volles Früchtenkörbchen, den Fuß stellt sie auf den Giebel eines in die Tiefe des Sees gestürzten Hauses und segnet mit einer Hand die Spender der Liebesgaben.

— Die Gesellschaft der schönen Künste in Lausanne hat beschlossen, einen Fonds zu gründen für die Reparaturkosten der großen Rose an der Kathedrale.

— Herr Bildhauer Käthling in Zürich hat soeben eine „Melchthalgruppe“ vollendet, die von der „Post“ als außerordentlich gelungen geschildert wird. Der Künstler hat den Moment gewählt, wo der heimgeile Arnold seinen von den Knechten des Bogtes geblendetem Vater wieder sieht. Die Wahl dieses bisher noch unversuchten Sujets sei ein neuer Beweis von des Künstlers originellem künstlerischen Denken und es wirke der Anblick der aus solchem hervorgegangenen in nichts an die Schablone erinnernden Arbeit erfrischend und befriedend. Wird der Schöpfer bald zur Ausführung in Marmor schreiten können? Die Antwort erwarten wir vom Bund, fragt und antwortet die „Post“.

Bauwesen in Meiringen. Ein reges Leben wird sich beim Beginn des Frühlings in Meiringen entfalten. Bereits sind mehrere Bauten an Unternehmer vergeben und zur Fertigstellung auf Ende Mai und Juni verankordirt. Die Nachfrage nach Bauplätzen von auswärts Wohnenden macht sich mehr und mehr bemerkbar. Der Brand bezw. der Neubau der Dorfschaft Meiringen wird eine wesentliche Verschiebung der Bevölkerung zur Folge haben, aber auch die Spekulation macht sich bereits bemerkbar. Eine genferische Architektengruppe, bestehend aus drei Mitgliedern nebst Gefolge und ausgerüstet mit verschiedenen Bauprojekten, weilt schon seit einiger Zeit in Meiringen und sucht Abschlüsse von Bauverträgen zu machen. Auf der Stelle des abgebrannten Meiringerhofes, auch Giffelthurin genannt, sind schon seit einiger Zeit eine größere Anzahl Arbeiter und Fuhrleute mit der Wegschaffung des Schuttess beschäftigt. Das Nämliche dürfte in nächster Zeit auch bei andern Brandplätzen erfolgen und so wird in nicht allzu ferner Zeit der Moment kommen, wo das für das Auge höchst einöde Ruinenbild wieder in eine liebliche Dorfschaft umgewandelt werden wird. — Der neue Alignementsplan ist nun, so weit es die neuen Gassen und Dorfstraßen anbelangt, fertig. Die Kosten werden veranschlagt: für Landserwerbung auf rund ungefähr Fr. 60,000 und für Straßenbauten auf ungefähr Fr. 70,000, zusammen Fr. 130,000. Der Gemeinderath von Meiringen wird nun beim Regierungsrath mit dem Gesuch einkommen, es sei diese Straßenbaute vom Staat entweder selbst auszuführen oder mit einem möglichst hohen Beitrag zu subventioniren. Ebenso daß der Staat der Gemeinde ein Stück der Pfrundmatte zur Dorferweiterung abtrete und dann auch das Expropriationsrecht zur nothwendigen Landserwerbung ertheile. Eine größere Anzahl Hauplatzbesitzer der Gemeinde haben in rechtsverbindlicher Weise

ihre Bauplätze zur Verfügung gestellt, in der Meinung, daß ihnen später von der Gemeinde ungefähr gleichwertige Bauplätze zur Verfügung gestellt werden. Es wäre gewiß eine schöne Sache, wenn alle Besitzer sich diesem Vorgehen anschließen könnten. In diesem Falle wäre eine zwangsläufige Entziehung nicht nötig. Das wird aber bei so viel verschiedenen Interessen kaum möglich sein.

Bauwesen in Zürich. In seiner Sitzung vom 22. und 23. Februar dekretierte der Kantonsrath einen Kredit von Fr. 232,000 für den Bau eines Gebäudes für die medizinische Polyclinic, Fr. 380,000 für den Bau der kantonalen Augenheilanstalt, Fr. 600,000 für den Ausbau der Anstalt Wülfingen und diverse Nachtragskredite von Fr. 294,725.

In der Millionenvorstadt Enge (Zürich), wo die Bauhätigkeit seit Jahren eine ungemein lebhafte und die Bevölkerung in Folge dessen in rascher Zunahme begriffen ist, sah sich die Gemeindeschulpflege jüngst veranlaßt, in der Schulgemeindeversammlung den Antrag zu stellen, zwei neue Schulhäuser auf einmal erbauen zu lassen. In den Sechzigerjahren besaß Enge ein einziges, sehr bescheidenes Schulhaus; im Jahre 1873 erbaute es einen wahren Schulpalast mit 15 Lehrzimmern auf einem Hügel, von dem es weit in die Lande hinausleuchtet. Damals dachte Niemand daran, daß man schon in 20 Jahren nicht nur eines, sondern zwei Schulhäuser nötig habe. Die Gemeinde beschloß den Ankauf zweier Bauplätze für diesen Zweck.

Bauwesen in Basel. Beschlüsse der Grossratsitzung vom 25. Februar. An den Kirchen sollen verschiedene Änderungen und Reparaturen vorgenommen werden, z. B. neue Heizungsanlage, neue Fußböden, Abputz des Innern, Anstrich der Bestuhlung und Änderung der Thüren der Martinskirche (Fr. 40,000); neue Heizungsanlage in der Elisabethenkirche (Fr. 18,500); neue Treppe zum linkseitigen Lettner (Fr. 1500); Änderung der Thüren der altkatholischen Kirche (Fr. 500); Abputz des Innern der Klara-Kirche (Fr. 2000); Entfernung der Vorhalle, Anbau mit Treppe, neue Heizungsanlage, Abputz des Innern, neue Fenster, Ergänzung und Anstrich der Bestuhlung der Kirche zu St. Jakob (Fr. 9000). — Ebenfalls wird der Antrag des Herrn J. Amtstein, „es seien Fr. 1500 zu einer Konkurrenzbeschreibung von Plänen und Ideen zum Zwecke der Auschmückung der leeren Postumente auf der Weltsteinbrücke zu bewilligen“, einstimmig angenommen.

Eidg. Postgebäude in Schaffhausen. Das „Intelligenzblatt“ schreibt: Wie verlautet, dämmert endlich ein Hoffnungsschimmer für ein so höchst nötiges etd g. Postgebäude in der Stadt Schaffhausen. Experten des eidgen. Postdepartements haben die offerirten Bauplätze eingesehen und die geforderten Preise im Allgemeinen, mit einzelnen Ausnahmen, nicht übermäßig befunden. Der Platz dem Bahnhofgebäude gegenüber durchgehend bis in die Vorstadt scheine ihnen den Vorzug zu verdienen. Indessen müsse man sich immerhin noch nicht allzu sanguinischen Hoffnungen hingeben.

Die Arboner hatten in Sachen ihrer Hafenbaute am vorletzten Sonntag abermals eine Gemeindeversammlung. Die bereits bewilligten 57,000 Fr. zur Anlegung einer Landungsstelle erwiesen sich als unzulänglich, weshalb die Ortsbehörde einen Kredit bis auf 70,000 Fr. verlangte. Die Gemeindeversammlung bewilligte denn auch den Kredit und ertheilte dem Bauvertrag mit den Hh. Rössi und Krieger in St. Gallen die Genehmigung. Die Uebernehmer verpflichteten sich, die Hafenanlage um 70,000 Fr. bis 31. Mai fertig zu erstellen, damit mit dem Beginn des Sommerkurses die Landungsstelle befahren werden kann. Die Bürgergemeinde will circa 10,000 Kubikmeter der ausgebaggerten Erde zum Ausfüllen von Streuland gegenüber dem Bahnhof verwenden, wodurch eine Reihe schöner Bauplätze gewonnen werden. Die Arbeiten an der Hafenbaute sollen sofort beginnen.

Bauwesen in Nagaz. Am 1. März ist mit der Kirchthurmbaute der erste Anfang geschehen, indem mit Nieder-

legung eines Theils der Friedhofmauer begonnen wurde, um eine Einfahrt zu gewinnen.

— **Elektrische Beleuchtung Dorf Nagaz.** (Aktiengesellschaft.) Die Arbeiten für die Wasserkraftanlage inklusive Gebäude in Maprak sind an die Herren Rüesch, Bauunternehmer, und Bürer-Rüst, Baumeister in Nagaz, vergeben worden. Für den elektrischen Theil haben konkurriert: Oerlikon, Rieter Töß, Société industrielle éléctrique Genève, Brown, Boveri u. Co., Baden, Telephongesellschaft Zürich. Die Vergabe dieser Arbeiten, sowie der Arbeiten für die Turbinenanlage ist dem Abschluß nahe. Für die Turbinenanlage konkurriren: Hartmann, Flums, St. Georgen, Maschinenfabrik, Rieter, Töß, und Escher, Wyss u. Co., Zürich. Hartmann wird nächster Tage eine Turbine für die bisher bestandene Säge Maprak montiren, wodurch dieselbe für alle Zwecke betriebsfähig wird.

Neue mechanische Schlosserei in Kleinlützel. Das neue Projekt, an dessen Ausführung wir keinen Augenblick mehr zweifeln, ist die Errichtung einer mechanischen Schlosserei, die Anfangs etwa 20—30 Arbeiter beschäftigen soll. An letztern fehlt's in Lützel nicht, haben wir doch fast ein Viertelhundert Schmiede, Schlosser und Mechaniker. Die Schlosserei soll mit Wasserkraft betrieben werden. Es ist gut, daß man endlich ein sieht, welch enormes Kapital täglich in der Lützel unbenutzt der Birs zuliebt.

Weesener Straßenspülsteine. Aus den Steinbrüchen im Fly, am Ufer des Wallensee's, werden bekanntlich weit-hin Steine geliefert, so auch für die Straßenspülung in Zürich. Nun lesen wir im „St. Galler Tagblatt“, daß in Basel im Großen Rathaus die neue Einrichtung des Gemüsemarktplatzes und der umgebenden Straßen zur Sprache und Beschlußfassung kam und daß der „Trottoirbelag mit Weesener Steinen“, wie solche bereits in Zürich verwendet werden, vom Bauminister durchgedrückt wurde."

Riesentanne. In einem Artikel des „Holz“ wurde publizirt, daß auf der Alp Schönenboden im Sörenberg eine sogenannte Scherntanne (Wettertanze) geschlagen worden sei, deren Stamm von 5 Meter Länge auf der Säge im Flühli liege und welcher auf dem Stock 2,5 Meter Durchmesser habe. Ein Seitenstück dazu, das aber jedenfalls die oben genannte Tanne an Schlankheit und Schönheit weit übertrifft, bildet eine diesen Winter von Hrn. Gütsbesitzer Christian Künni (Nachfolger des Peter Rothenbühler sel.) in Lauperswil in seinen Wyttensbachwalbungen geschlagene Weisstantze, von deren 8 Trämel auf der Säge des Fr. Rothenbühler in der Kalchmatt liegen. 102 Fuß hoch hat dieselbe noch einen Durchmesser von 2 Fuß. Wirklich ein Prachtexemplar.

Submissionsergebnisse. Die Lieferung der Wandkästen für das Asyl in Wyl wurde den Schreinermeistern Imholz und Holenstein in Blütschwil vergeben.

Polier, Palier, oder? Im Bauhandwerk kommt der Ausdruck Polier oder Palier, z. B. Zimmer-Polier, Maurer-Palier sc., häufig vor; die einen schreiben's und sprechen's so, die Andern so, aber keiner weiß warum, oder kann sich die Abstammung des Wortes erklären. Einige leiteten dasselbe vom französischen „parler“ (sprechen) ab und behaupteten, es müsse Parlier geschrieben und gesprochen werden. Das ist Alles unrichtig. Das Wort kommt vom alten italienischen „Balivo“, abgekürzt „Bali“, d. h. Amtmann, Vogt, Aufseher her und ist mit den italienischen Unternehmern und Bauhandwerkern zu uns gekommen. Man schreibe und spreche also Bali, mit Accent auf der letzten Silbe.

Silberartiger Anstrich für Gußeisen. Einen billigen und durchaus dauerhaften Anstrich erhält man, wenn man das Gußeisen gründlich durch Bürsten und Abwaschen mit einer schwachen Salzfäure reinigt und schnell trocknet (bei gröberen Anlagen in einem besonderen Trockenraum) und nunmehr mit einer Drahtbürste oder Feile dem Guß eine glatte, gleichmäßige Oberfläche gibt. Hiernach erst trage man

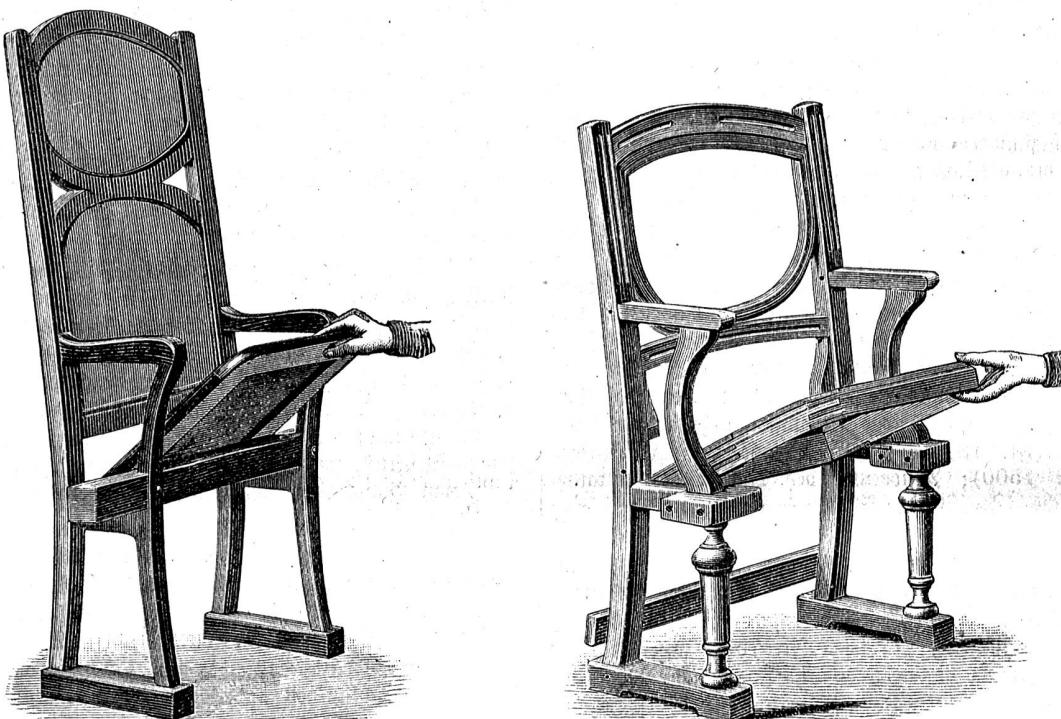
auf das Guzeisen einen dünnen, gleichmäigigen Anstrich von gewöhnlichen rohen Petroleum. Nachdem dieser Anstrich gut getrocknet ist, erneuere man denselben noch ein- oder zweimal und bürste, wenn der letzte Anstrich vollkommen trocken ist, die gestrichenen Flächen mit einer gewöhnlichen Haarbürste, wonach die Gußflächen ein etwas dunkel glänzendes Aussehen erhalten. Dieser Anstrich widersteht Witterungseinflüssen gut und wird selbst bei Hitzeeinwirkungen kaum eine erhebliche Beeinträchtigung erfahren. Ob man dem Petroleum Silberbronze mit Vortheil zufügen kann, um ein etwas helleres Aussehen des Anstriches zu erlangen, müste ein Versuch lehren.

Kollektiv-Versicherung. Auch die Gemeinde Rehetobel hat bereits vor einigen Monaten für circa 50 Haushaltungen eine Kollektivversicherung bei der Helvetia abgeschlossen. Diese Versicherungsart ist eine wahre Wohlthat, die namentlich die

apparat greifen und die Tourenzahl einer Prüfung unterwerfen, doch sind die verschiedenen, bis heute angebotenen Apparate vollkommen ungenügend, weil sie viel zu wenig Rücksicht auf Genauigkeit nehmen.

Mit dem oben abgebildeten ist nun der Industrie ein Instrument geboten, das nach den Proben, die mit demselben vorgenommen wurden, sich in allen Beziehungen vortrefflich bewährt hat und allgemein empfohlen wird.

Die Konstruktion dieses Tourenzählers ist eine äußerst einfache. In die Schnecke greift ein Rädchen a mit 100 Zähnchen ein, über dieses ist ein weiteres Rädchen b von 31 Zähnchen gelagert, das nicht in die Schnecke eingreift, sondern von einem kleinen in einem Schlitz des Rädchen a an einer Feder befindlichen Daumen, nachdem dasselbe einen Umgang (100 Touren) gemacht, um einen Zahn verschoben



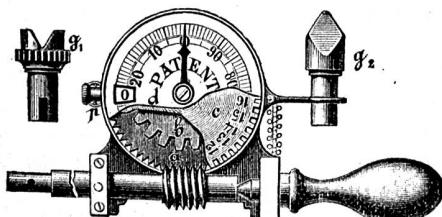
Die Stühle im neuen Theater in Zürich.

Entworfen und ausgeführt von Emil Baumann, Besitzer der Möbelfabrik in Horgen.

Unbemittelten berührt und es ist daher nur zu bedauern, daß das Verständniß hiefür noch vielerorts fehlt.

Schnelligkeitsmesser.

(Gidgen. Patent 3543.)



Es ist jedem Industriellen bekannt, daß die bis heute konstruierten Tourenzähler zur zeitweisen Kontrolle der Umdrehungsgeschwindigkeiten im großen Ganzen sehr mangelhaft sind. Theoretisch läßt sich ja überall die Tourenzahl berechnen, aber die Praxis ergibt ein ganz anderes Resultat, hervorgerufen durch die verschiedenen Reibungsverhältnisse, denen man aber doch in Folge ihrer Mannigfaltigkeit zu wenig Rechnung tragen kann und deren Berechnung in Folge dessen eine ganz illusorische wird. Daher muß man zum Kontroll-

wird und somit die Hunderter markirt (der Daumen geht immer durch die Feder, nachdem er den Eingriff gemacht, in seine alte Stellung zurück, die Feder wirkt also nur bei jeder Umdrehung und auch da nur ein Moment — ohne jegliche Anspannung). Mit dem Rädchen b fest verbunden ist Rädchen c mit 62 Zähnchen, das die Eintheilung der Hunderter (0—30) trägt. In dieses Rädchen greift seitlich das Triebräddchen p ein, das dient dazu, das Zahnrädchen c rasch auf 0 zu stellen. Über diesem Rädchen c befindet sich dann das Zifferblatt der Einer mit Theilstichen von 0—100. Die Ziffern sind links und rechts herum markirt $\frac{0}{10} \frac{20}{90} \frac{80}{rc}$.

(auf der Zeichnung ist der Deutlichkeit wegen eine Eintheilung weggelassen). Der Zeiger auf demselben geht von einem Theilstrich zum andern und zeigt somit jede einzelne Tour an. Eine Öffnung (0) in diesem Zifferblatt bietet gerade Raum, um dort die Ziffern des Rädchen c erscheinen zu lassen, um so eine hübsche Übersicht zu haben und raschste Ableitung zu ermöglichen. Dieselben sind außerdem noch anders gefärbt, damit der Unterschied ein recht deutlicher werde.

Am Instrument befindet sich rechts ein kleines Hebelchen s mit Feder; dies dient zum Einrücken des Zählers in die Schnecke. Der Tourenzähler zeigt also nur dann die Schnelligkeit an.

Aus Vorstehendem ergibt sich also, daß sich dieser neue Tourenzähler auszeichnet:

1. Durch seine große Einfachheit, wenn es sich darum handelt, Touren über 100 zu zählen; 2. durch seine äußerste Genauigkeit, die von keinem andern ähnlichen Instrumente auch nur annähernd erreicht wird; 3. durch seine sehr einfache, leichte Ablesung und rasche Nullstellung; 4. durch praktische Handlichkeit, was hauptsächlich bei schnellgehenden Maschinen von großem Vortheil ist; 5. jede Ablösung ist ganz ausgeschlossen, es ist daher nie zu befürchten, daß die Genauigkeit des Resultates beeinflußt werde.

Alle diese Vortheile machen diesen Patent-Tourenzähler zu einem von jedem Fachmann verlangten, unentbehrlichen Hülfsinstrument bei Messung von Geschwindigkeiten, um so mehr, da er in seiner handlichen Form (im Etui) bequem mitgeführt werden kann.

Für den Gebrauch merke man sich Folgendes: Mittels des Triebrädchen's p stelle man das Zifferblatt c der Hunderter auf 0; dann sehe man zu, ob die zu prüfende Welle nach links oder rechts herum dreht. Im ersten Falle schiebe man den Zeiger mit der Fingerspitze rechts herum auf 0 und im letztern Falle links herum. Hierauf stecke man die Spize g², wenn man eine Welle mit Körner (oder g¹, wenn man eine dünne Spindel) kontrolliren will, links an das Wellchen des Tourenzählers und bringe ihn mit dem zu prüfenden Objekt in Verbindung. Dann beobachte man die Taschenuhr mit Sekundenzeiger, und sobald letzterer auf eine bestimmte Sekunde angekommen ist, drücke man auf den Hebel e, der Tourenzähler wird dadurch eingeschaltet und es erfolgt auch sofort die Anzeige.

Sollte sich einmal der Zeiger so verschieben, daß die Ziffer der Hunderter markirt würde, bevor derselbe wieder auf 0 angelangt wäre, so genügt einfach, daß man den Tourenzähler in die Schnecke einschalte, ihn so mit der einen Hand festhalte und mit der andern Hand den Zeiger auf 0 drücke. In die Öffnung des einen Lagers wird von Zeit zu Zeit ein Tropfen Öl gegeben. — Preis des Tourenzählers mit Etui Fr. 40. Zu beziehen bei Wwe. A. Karther, Werkzeuggeschäft, Zürich.

Holz-Preise.

Augsburg, 1. März. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 75 Mt. 60 Pf., 2. Kl. 52 Mt. — Pf., 3. Kl. 36 Mt. 50 Pf., 4. Kl. 27 Mt. — Pf., 5. Klasse 23 Mt. 40; Buchenstammholz 1. Kl. 24 Mt. 20 Pf., 2. Kl. 17 Mt. 60 Pf., 3. Kl. 14 Mt. 80 Pf.; 4. Kl. — Mt. — Pf., Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 14 Mt. — Pf., 3. Klasse 12 Mt. 60 Pf.; 4. Klasse 11 Mt. 20 Pfennig.

Frägen.

121. Wir haben hier von Dampfanlagen, Backöfen usw. Fußausflüge, die oft sehr unangenehm sind; gibt es Ofenbauer oder Feuerungsmechaniker, welche solchen Nebelständen abhelfen können?

122. Ist zum Anken in einer Käserei, event. im Winter zum Holzfägen, ein Benzini-Motor das Vortheilhafteste, wenn keine Wasserkraft vorhanden, oder wäre ein anderer Motor vorzuziehen? Sind 1½ HP. genügend und wer liefert Solche? — Ist zum Quersägen von Spältenholz eine Bandsäge einer Fräse vorzuziehen?

123. Welches ist die beste Feuerungsanlage für Holzdörrière?

124. Welches Wasserquantum ist erforderlich für eine Turbine von 15—18 Pferdkräften mit einem Gefäß von 4 Meter und einer Kanallänge von 240 Meter? Eignen sich hiezu Cementröhren und welche Rohrweite müßten dieselben haben?

125. Ein größeres Quantum Backsteine, 3 Centim. dick, geeignet zum Benageln von Fachwerk und mit kleinen Löchern versehen, werden zu kaufen gewünscht. Gesl. Offerten durch die Expedition d. Bl.

126. Wer liefert circa 80 Meter gebrauchte Rollbahnschienen? Offerten wünschen: Reinli, Andres & Cie., Aarburg.

127. Wer liefert eiserne Cementguß-Modelle für Vasen und Säulen?

128. Wer liefert Duetzmaschinen für Zubereitung von Hanf aus Tannenzapfen?

129. Wer liefert Vorbauteile zum Wiederverkauf für Bazar?

130. Wer liefert Spielwaren zum gleichen Zweck?

131. Wer liefert Rohrgeschlecht (von Stahl) für Gartenmöbel?

132. Welche Fabrik liefert billigst Parquetböden, fertig gesetzt? Preislisten werden zur Einsicht gewünscht.

133. Wie wird eine Cementfläche am besten abgetötet, um darauf einen Delfarbenanstrich zu machen?

134. Welches sind die besten Zutaten oder Auflagen zum Fourieren und wo bezieht man dieselben?

135. Wer erstellt oder liefert Maschinen zum Schleifen von Cementmosaikplatten?

136. Wie viel Kraft erhält man mit 35 Liter Wasser in der Sekunde, bei einem Gefäß von 10,50 Meter? Länge der Leitung 180 Meter mit 300 Millimeter weiten Cementröhren. Was ist vortheilhaftest, ein Wasserrad oder Turbine?

137. Wer fabriziert neueste, leistungsfähige Hobisschneidmaschinen?

138. Wer ist Käufer eines großen Kupferkessels von 800 Liter Inhalt? Derselbe wurde nur kurze Zeit für Färbereizwecke gebraucht und ist sehr gut erhalten. Preis äußerst billig.

139. Welches schweizerische Ziegelseigefäß liefert Hourdis bis auf die Länge von 80 Centimeter per Stück?

140. Wer liefert schönes Buchsbaumholz in möglichst schönen starken Stämmen?

141. Wer ist Käufer von Nabelscheiben (sogen. runde Putzenscheiben)? Event. könnten auch ganze Fenster mit solchen Scheiben abgegeben werden.

Antworten.

Auf Frage 87. Emil Bernet, Holzhandlung, Pfäffikon, Kant. Schwyz, wünscht mit Fragesteller in Verkehr zu treten, behufs Abnahme von Lindenbrettern.

Auf Frage 100. Micca hält stets auf Lager Gieseler-Hüni, A. Gieseler's Nachfolger, Zürich.

Auf Frage 86. H. Bühgger, Schlosser, Märwil b. Weinfelden, hat ein Depot in schmiedeeisernen Wieseneggern von Laher und wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten.

Auf Frage 120. Solide eiserne Langlochbohrapparate für Handbetrieb, leicht und sehr genau arbeitend, liefert Ed. Stöder in Weinfelden und kann er Ihnen eine große Anzahl Adressen aufgeben.

Auf Frage 116. Carl Dederlin, Metallgießerei, Baden (Aarg.)

Auf Frage 120. J. Meyer-Fröhlich, Maschinenfabrik, Basel.

Auf Frage 102. Fragesteller möge sich umgehend an J. Schumann, Basel, Hammerstraße, wenden.

Auf Frage 103. Zinnerne Gießgefäße und Handbecken fabriziert nach Modell oder Zeichnung, sowie alle in das Fach einschlagende Artikel die Zinngießerei von H. Klein, vormals J. J. Schnegg, in Basel.

Auf Frage 104 diene Ihnen, daß ich Parquets in Asphalt lege und liefern und zwar zu billigsten Preisen bei mehrjähriger Garantie. Eugen Witsch, Asphaltiermeister, Kamenfeldstraße, Basel.

Auf Frage 101. W. Frei, mechanische Werkstätte, Hirzel, Kt. Zürich, ist Lieferant von Rollagern, ebenso von Blechbeschuhungen.

Auf Frage 116. Offerte ist Ihnen direkt zugegangen.

Auf Frage 113. Ich habe ein seines, fast neues Dreirad (Singer-System), also eines der besten Systeme, die überhaupt existieren, und das an leichtem Tribus und Schnelligkeit von keinem andern Dreirad übertrroffen wird, sehr billig abzugeben, bin ebenfalls bereit, dasselbe in Mietre zu geben und bitte den betreffenden Interessenten um direkte Unterhandlung. E. A. Mäder, Stempelfabrikant, St. Gallen.

Auf Frage 101. Solche Lager, sogenannte Rollenlager, verfertigt exakt und solid J. Strübi, mech. Werkstätte, Oberuzwil.

Auf Frage 108. Zinkblech liefert in beliebiger Größe L. G. Courvoisier, Biel.

Auf Frage 110. Sitzbadwannen liefert aus feinstem Entlebucherholz, solid verfertigt, in allen Größen, die Küblerei J. L. Bär, Werdstraße, Außerzihl.

Auf Frage 104. Der Unterzeichnete liefert und legt fertige, trockene, buchene Parquets in Asphalt und möchte mit dem Fragesteller in Korrespondenz treten. Frz. Isanger, Parquerie, Uznach.

Auf Frage 118 wünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Jurrer u. Briner, Winterthur.

Auf Frage 104. Die Parquet- und Chaletfabrik Interlaken liefert und legt fertige, trockene, buchene Parquets in Asphalt.

Submissions-Anzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Wer die jeweilen in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissionsen vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste Nummer d. Bl. geschehen kann, findet sie in dem in unserm Verlage erscheinenden „Schweizer Bau-Blatt“ (Preis Fr. 1.